

**Iwashima, Tadahiko:** *Menschheitsgeschichte und Heilserfahrung. Die Theologie von Edward Schillebeeckx als methodisch reflektierte Soteriologie*, Düsseldorf 1982; 416 S.

Die ausgezeichnete Doktorarbeit des 1943 geborenen Japaners sei aus zwei Gründen hier wenigstens in Kürze angezeigt: Sie beweist einerseits, zu welchem intensivem geistigen Nachvollzug ein – wie E. SCHILLEBEECKX selbst im Vorwort hervorhebt – Konvertit, „der aus einem nichtchristlichen, japanischen Kulturmilieu gekommen und, in Europa auf die Suche nach einem Theologen gegangen ist, der ihm eine Art Bezugsrahmen für sein christliches Denken geben könnte“ (15), fähig ist. SCHILLEBEECKX nennt die Untersuchung unter den etwa zehn Gesamtuntersuchungen seines Werkes die „vollständigste“. Das kann hier nicht näher besprochen werden. Andererseits bleibt aber gerade bei dieser großen Arbeit und dem erkennbaren Vermögen des Autors die Frage, die nochmals in SCHILLEBEECKX Worten gestellt sei: „Was tun Sie mit dieser Theologie in anderen, nämlich japanischen kulturellen Verstehenstrukturen?“ Angesichts der Rede von „Theologie im Kontext“ (vgl. u. a. 281ff.) und den stellenweise eigentümlichen Erwartungen, die nochmals von Europa her an diese gestellt werden, wäre in der Tat ein nüchternes, vielleicht gar ernüchterndes Wort des Autos hilfreich. Allerdings wird er dann doch auch zeigen müssen, wie diese Theologie auch in seinem Land mit seiner marginalen Christengemeinde zu einer mehr als abstrakten Beschreibung des christlichen Heilsverständnisses dienen kann.

Bonn

Hans Waldenfels

**Toynbee, Arnold / Ikeda, Daisaku:** *Wähle das Leben. Ein Dialog*. Claassen/Düsseldorf 1982; 416 S.

Daß der vermutlich letzte große Dialog des 1975 verstorbenen englischen Kulturhistorikers mit einem im deutschen katholischen Bereich verwandten Slogan überschrieben ist, ist eher zufällig; der englische Buchtitel lautet *Choose Life*. In der Tat geht es in diesem umfangreichen Gespräch um die Frage des Überlebens in bedrohter Welt, um Sinndeutung und -findung des Lebens. In drei großen Teilen, 12 Kapiteln insgesamt, geht es zunächst um das persönliche und gesellschaftliche Leben (I), sodann um das politische Leben (II), schließlich um Philosophie und Religion (III). Besprochen werden die Abkünftigkeit menschlichen Seins, wobei die Verbundenheit mit der tierhaften Existenz auffällt (1), die Natureinstellung des Menschen unter Berücksichtigung der ökologischen Fragen (2), die Bedeutung des Intellekts für Erziehung und Bildung (3), die Probleme heutiger Gesundheitspflege und Medizin (4), der „Mensch als gesellig lebendes Tier“, seine Bindung an Gesellschaftsformen, an den Generationenfluß, an die Massenmedien, seine Einstellung zu Tod und Tötung, Todesstrafe, Selbstmord und Euthanasie (5). In Teil II werden behandelt die politischen Entwicklungen in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts, die USA, die Raumforschung, das Verhältnis Japans und Großbritanniens, Kommunismus und Nationalstaatlichkeit (6), die Einstellung zu Waffen und Krieg (7), die politischen Systeme (8) und die Zukunft der einen Welt (9). Der Teil III fragt schließlich nach Antwortwegen hinsichtlich der Frage nach der Natur der Dinge, nicht zuletzt nach dem buddhistischen Weg (10), ferner nach der Rolle der Religionen (11) und am Ende nach Gut und Böse, der Bedeutung von Schicksal und Fortschritt, Liebe, Gewissen und Mitgefühl, nach dem höchsten menschlichen Wert (12).